

und ich sage Euch, Ihr werdet Euch freuen, wie wir uns hier in dem großen Berlin, Bornehme und Geringe, Reiche und Arme, Herrn und Diener, Meister und Gefellen recht herzlich und innig darüber gefreut haben.

Ihr werdet, lieben Brüder und Landsleute, von nun an mitzusprechen haben in Allem, was die Verwaltung Eurer Gemeinde, oder Eures Kreises, Eurer Provinz, oder des ganzen großen Königreichs angeht. Und Allen ohne Ausnahme hat der König Friedrich Wilhelm der Vierte diese Freiheit, dieses Recht gegeben, Allen, natürlich aber nicht den minderjährigen Burschen und den verurtheilt gewesenen Bösewichtern. Aber das werdet Ihr gewiß recht und billig finden, denn von Knaben und Hallunken wollen wir uns nicht regieren lassen, und was dabei herauskommt, wenn minderjährige Burschen und bestrafte Bösewichter mit drein reden, das habt Ihr leider! wohl an gar zu vielen Orten in diesem Jahre des Heils (oder Unheils) erlebt!

Seht Euch daher ja recht vor, Landsleute, wenn Ihr im nächsten Monat das Recht, das Euch der König gegeben hat, ausüben werdet, nämlich die Männer zu wählen, die durch Euch und für Euch in den beiden Kammern dem König mitregieren helfen sollen. Darauf kommt Alles, Alles an, und wenn Ihr Euch in der Wahl Eurer Vertreter irrt, so können die Alles wieder verderben, was der König so gut gemacht hat.

Ihr werdet Euch aber gewiß irren, wenn Ihr nicht Männern Eure Stimme gebt, die Ihr schon kennen gelernt habt, als redliche, wackre, tüchtige und ehrliche Leute, die es gut mit dem Könige und mit dem Vaterlande meinen. Viele, viele von Euch, die dieses lesen, haben gewiß im Frühjahr und auch später den und den reden gehört, die Euch, wie man zu sagen pflegt, Klausen in den Kopf gesetzt haben, und Euch vorgewindbeutelt haben, wenn Ihr sie nur — aber ja keinen Andern — nach Berlin schicket, da würden sie schon machen, und Alles umstürzen, und dann wieder aufbauen, und sie würden alle Arme reich, und alle Unglücklichen glücklich machen. Sie würden dem Volke die